

Region sieht ganz schön alt aus

Bis 2037: Niederbayern und Oberpfalz wachsen in Ballungsräumen und vergreisen

Von Gunnar Gilthaler

Landshut/Regensburg. In den nächsten zwanzig Jahren wird die Anzahl an Senioren in der Region explodieren, während alle anderen Altersgruppen schrumpfen. Zu diesem Ergebnis kommt der Demografie-Spiegel des Landesamtes für Statistik. Die Zahlen verdeutlichen auch, dass die Menschen von den Randgebieten wegziehen und in die Ballungsräume drücken.

Es sind alarmierende Zahlen, die der nun veröffentlichte Demografie-Spiegel bereithält. So wird die Bevölkerung in Niederbayern und Oberpfalz zwar weiter wachsen. Aber: Wenn sich die bisherigen Trends fortsetzen, wird die Gesellschaft deutlich älter. Laut den Berechnungen des Landesamtes für Statistik wird der Durchschnittsbürger im Jahr 2037 knapp 47 Jahre alt sein – drei Jahre älter als jetzt. Spitzenreiter in dieser Kategorie ist die Gemeinde Bad Pöcking (Landkreis Passau), wo die Menschen im Schnitt dann über 56 Jahre alt sein werden.

Die Alterung der Gesellschaft hängt damit zusammen, dass es pro-



Senioren unter sich: Die Hochbetagten über 75 Jahren sind laut Demografie-Spiegel die am schnellsten wachsende Altersgruppe. Foto: dpa

zentual deutlich weniger junge Erwachsene und damit auch weit weniger Babys geben wird. Damit nicht genug, denn der Anteil aller, die arbeiten gehen, wird sinken.

Innerhalb von 20 Jahren 40 Prozent mehr Senioren

Die Gesamtbevölkerung wächst laut Statistik aber trotzdem leicht – in Niederbayern um knapp 40.000 Menschen und in der Oberpfalz um

9.000. Weil die Gesellschaft vergrübt. Das Landesamt für Statistik geht davon aus, dass es 2037 über 40 Prozent mehr Senioren geben wird als heute, vor allem Hochbetagte über 75 Jahren.

Diese Entwicklung von Jung zu Alt wird die Arbeitgeber in der Region und die ohnehin angeschlagene Pflegebranche vor große Herausforderungen stellen.

Doch nicht nur in der Gesamtheit, auch zwischen einzelnen

Landkreisen gibt es erhebliche Unterschiede. In den Ballungsräumen wie Stadt und Landkreis Landshut und Regensburg werden deutlich mehr Menschen wohnen als heute.

Vom Land in die Stadt, vom Rand in den Kern

In der Stadt Landshut sollen es dann 60.000 sein, in Regensburg 163.000 und Straubing soll die 50.000er-Marke knacken. Die Randgebiete bleiben dafür auf der Strecke, in Niederbayern wird vor allem der Landkreis Regen von Bevölkerungsschwund betroffen sein (minus fünf Prozent). Noch heftiger kommt es für Teile der Oberpfalz. Die Landkreise Neustadt an der Waldnaab (-6,9 Prozent) und vor allem Tirschenreuth (-9,9 Prozent) werden am stärksten ausgedünnt.

Am schlimmsten in Bayern trifft es die Bezirke Untes- und Oberfranken, die flächendeckend Einwohner verlieren. „Gewinner“ der Statistik ist Oberbayern, wohnen es die meisten Menschen ziehen wird – insbesondere in die Region München. Allein die Landeshauptstadt wird dann über 1,6 Millionen Menschen zählen.